

Wo sich junge Berufstalente messen

BERUF Am 17. September starten in Bern die SwissSkills 2014. Zum ersten Mal finden diese Schweizer Berufsmeisterschaften für alle Ausbildungssparten gemeinsam statt. Mit dabei sind auch junge Berufsleute aus dem Frutigland.

Der Aufmarsch ist gewaltig. Gut 1000 Teilnehmer wollen in Bern ihr Können unter Beweis stellen, rund 200 000 Besucher erwarten die Veranstalter. Dem Austragungsort ist der Anlass sogar eine spezielle Beflagung wert: Seit letzter Woche flattern in den Hauptgassen Berns die SwissSkills-Fahnen im Wind.

Berufe «live und zum Anfassen»

Dass die Bundesstadt als Austragungsort gewählt wurde, hat schon seinen Sinn. Zum ersten Mal werden die Berufsmeisterschaften für alle Ausbildungssparten gleichzeitig und an einem Ort ausgetragen. 130 Berufe werden insgesamt vertreten sein, in 70 davon wird es Wettbewerbe geben. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Schweiz – ein tatsächlich nationales Ereignis.

Vor allem für die Wirtschaft sind die SwissSkills ein wichtiger Anlass. Das Treffen der jungen Berufsleute soll die Attraktivität der dualen Bildung zeigen, quasi live und zum Anfassen. Als Zielgruppen hat man besonders Jugendliche mit ihren Eltern im Blick, aber auch ganze Schulklassen, die sich über die Möglichkeiten auf dem Ausbildungsmarkt informieren möchten. Im Nebeneffekt wollen die einzelnen Berufsverbände auch dem Schweizer Fachkräftemangel entgegenwirken, der in manchen Wirtschaftszweigen längst Realität ist.

Ein Ticket nach São Paulo?

Für die Teilnehmer an den Berufsmeisterschaften geht es freilich noch um etwas anderes, nämlich um den sportlichen Wettbewerb. Wer sich in Bern bewährt, kann sich für die internationalen Berufsmeisterschaften, die WorldSkills, qualifizieren. Das nächste Mal finden sie 2015 in São Paulo, Brasilien, statt. Mehr als 50 Länder von allen Kontinenten werden daran teilnehmen. Doch zu nächst gilt es, den besten Schweizer Be-



Bern ist bereit: In der Marktgasse sind die Fahnen für die Grossveranstaltung gehisst.

BILD JULIAN ZAHND

rufsnachwuchs zu finden. Auch junge Berufstalente aus dem Frutigland werden ab nächsten Mittwoch in Bern dabei sein und sich der Konkurrenz stellen (siehe Tabelle). Welche Arbeitsproben sie abgeben müssen, hängt vom jeweiligen Berufsfeld ab. Die meisten Teilnehmer zeigen einzeln, was sie können. Eine Ausnahme bilden etwa die Strassenbauer: Weil sie oft körperlich

schwere Arbeiten ausführen müssen, dürfen sie «im Doppel» antreten.

Die Wand ist gerade – oder nicht

Unterschiede gibt es auch in der Bewertung der einzelnen Berufsfelder. Bei den Handwerkern ist die Beurteilung meist einfacher, weil sie ein greifbares Produkt abliefern. Eine Wand ist entweder im Lot oder sie ist es nicht. Darüber lässt

sich nicht streiten. Schwieriger wird es in Dienstleistungsberufen, etwa wenn eine Fachfrau Gesundheit ein Patientengespräch führt. Das zu bewerten, ist keine exakte Wissenschaft. In solchen Fällen kommt ein mehrköpfiges Fachgremium zum Einsatz, das die Qualität der Leistung einschätzt.

Gemeinsam ist allen Berufen, dass ein Teil der zu lösenden Aufgaben im Voraus bekannt ist. Die Teilnehmer können sich also gezielt darauf vorbereiten. Andere Aufgaben müssen aber situativ vor Ort gelöst werden, und zwar nicht nur fachlich korrekt, sondern auch in einem bestimmten Zeitraum. Je nach Berufsfeld sind die Wettbewerber mehrere Stunden am Stück beschäftigt.

Dank vielen Fans nach New York?

Um möglichst viele Gäste nach Bern zu locken, läuft neben dem offiziellen Programm noch ein weiterer «Wettkampf». Jeder SwissSkills-Teilnehmer hat im In-

ternet eine kleine Porträtsseite. Dort können sich Freunde, Familienangehörige oder Arbeitskollegen sogenannte Fan-Tickets für «ihren» Kandidaten herunterladen und ausdrucken. Unter den Wettkämpfern mit den meisten eingelösten Tickets werden dann wertvolle Preise verlost. Der «Fan-Champion» erhält eine Ferienwoche für zwei Personen in New York.

Selbst wer im Fachlichen nicht so gut abschneidet, hat also die Chance, einen Preis zu gewinnen – wenn er denn genug Unterstützer aktivieren kann. Die meisten Fans unter den Frutigländern Kandidaten kann derzeit übrigens die einzige Frau vorweisen. Aber noch sind die SwissSkills ja nicht eröffnet...

MARK POLLMEIER

Mehr Informationen zu den SwissSkills, zu den Porträtsseiten der Wettkämpfer und zum Programm finden Sie in der Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

Teilnehmer/in	Wohnort	Beruf	Lehrstelle	Arbeitsort
David Bhend	Reichenbach	Konstrukteur EFZ	Fritz Studer AG	Steffisburg
Mario Kurzen	Achseten	Zimmermann EFZ	Holzbau Burn AG	Adelboden
Nils Müller	Frutigen	Informatiker EFZ	login Berufsbildung AG	SBB IT
Adrian Reichen	Achseten	Zimmermann EFZ	Cotting GmbH	Aeschi
Severin Ringgenberger	Leissigen	Polymechaniker EFZ – CNC Drehen	Greber Präzisionsmechanik AG	Reichenbach
Elina Schranz	Adelboden	Fachfrau Gesundheit EFZ	fmi-Spital Frutigen	Frutigen
Hansueli Schütz	Reichenbach	Zimmermann EFZ	Bärtschi Bau AG	Frutigen
Pascal Studer	Reichenbach	Strassenbauer EFZ	Walo Bertschinger AG	Wimmis
Florian Winterberger	Frutigen	Plattenleger EFZ	Brügger Keramik AG	Frutigen

Mystische und dramatische Facetten der Natur

FRUTIGEN Sven Hari fängt auffällige Stimmungen mit seiner Kamera ein, um sie dann auf Leinwand und Aluminium zu übertragen. Zu sehen sind seine Werke in der Praxisgalerie im Spital Frutigen.

Eine geborstene Wettertanne im Gastertal, die Hohtürli-Hütte im Abendlicht, heisse Quellen in Norwegen, das Nordlicht in Finnland: Schon von Weitem und auf den ersten Blick bestechen Haris Aufnahmen durch ungewöhnliche Kontraste und Farben. Bei näherem Betrachten erinnern die Bilder an Malerei, an feinen Pointilismus in gewissem Sinn. Denn viele der grossflächigen Fotografien verdanken ihre Eigenartigkeit einem speziellen Vorgehen, dem sogenannten High dynamic range (HDR).

Aus mehreren Bildern zusammengefügt

Bei diesem Verfahren geht der 1988 geborene Betriebstechniker Hari bedächtig und behutsam vor: An seiner Kamera, stets auf dem Stativ montiert, stellt er unterschiedliche Belichtungszeiten ein und drückt den Auslöser in geeigneten Augenblicken mehrmals. Das bedeutet für den Hobbyfotografen, der sich seine Fähigkeiten autodidaktisch angeeignet hat, oft stundenlanges Warten in der Natur und Ausharren bei Wind und Wetter. Anschliessend legt er



Hobbyfotograf Sven Hari vor einem seiner eindrücklichen Bilder.

BILD UELI SCHMID

mindestens drei, höchstens acht Bilder aufeinander, speichert sie digital ab und lässt sie dann auf Leinwand oder gebürstete Aluminiumtafeln übertragen. Und erst jetzt entfalten sich dem Betrachter die feinen Kontraste, farblichen

Tönungen und Schattierungen in ihrer Einzigartigkeit.

Allein, aber nicht einsam unterwegs

Für Fotografie hat sich Hari schon seit seiner Jugend interessiert und früh

damit begonnen, Freizeitaktivitäten wie Skitouren und Down-Hill-Biking für sich und seine Kollegen zu dokumentieren. Später war er sieben Monate lang allein in den USA, in Kanada, Australien und Neuseeland unterwegs. «Das Alleinsein

hat wesentlich dazu beigetragen, ohne Zeitdruck Besonderheiten und Unscheinbares, Lebendiges und scheinbar Totes in der Natur zu entdecken und als eine Art Reisetagebuch festzuhalten», erzählt Hari. Aber einsam habe er sich nie gefühlt, betont er, denn immer wieder habe er unterwegs interessante Leute kennengelernt, mit denen er sich austauschen und Reiserlebnisse teilen konnte.

Bilder erzählen Geschichten

Haris Bilder – zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich – sind zwar stumm, aber dennoch vielsagende Erzähler: Mystik in den Bildern des Nordlichts, Dynamik in aufziehenden Wolkengebilden, die Urgewalt heisser Quellen, die Dramatik hinter der zerborstenen Wettertanne. Sie erzählen von Vergänglichem und neu Erwachtem, von Auffälligem und Bescheidenem. Sie erzählen indes auch von Zeit und Weile haben, von Innehalten und Ruhe. Das sind denn auch die Inhalte, die Hari dem Betrachter zeigen möchte: die lebendige, vielfältige Natur in all ihren Facetten, wie jedermann sie wahrnehmen könnte.

UELI SCHMID

Die Praxisgalerie «art meets medicine» im Spital Frutigen ist frei zugänglich. Die derzeitige Ausstellung mit Fotografien von Sven Hari ist täglich und noch bis Ende Oktober geöffnet.